

Crashkurs
Die qualitative Inhaltsanalyse
nach Mayring

Methode und Analysetechniken zur objektiven Extraktion von Informationen

**SCHREIB
MENTOREN**
WIR HELFEN GERNE
WWW.SCHREIBMENTOREN.DE

A. Methodik

- Die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse wird z. B. genutzt, um Texte oder Interviews auszuwerten. Sie bietet sich dafür an, da man aus kleinen Datenmengen belastbare Rückschlüsse ziehen kann
- Unabhängig vom Material gibt es acht Schritte:

1. Festlegung des Materials

- Bestimmung des zu untersuchenden Materialumfanges. Was will ich untersuchen, um meine Forschungsfrage besser beantworten zu können?
- Wie will ich das Material gewinnen?
 - > Experteninterview oder Literaturanalyse
- Selektion einer repräsentativen Teilmenge aus dem Material
 - > z. B. aus wissenschaftlichen Fachbüchern nur diejenigen Textstellen auswählen, die sich auch auf die Forschungsfrage beziehen

2. Analyse der Entstehungssituation des Materials

- Wer hat das Material aus welchem Grunde zusammengetragen und ausgewertet (Autor, Datum; Interviewer, Interviewter)?
- Was sind die Motive und Zielrichtungen in Bezug auf die Forschungsarbeit?
- Wann/Wo wurde das Interview durchgeführt? Wie lange hat es gedauert? Gab es Unterbrechungen?

3. Formale Charakterisierung des Materials

- Bei transkribierten Interviews oder Gruppendiskussionen die Art der Transkriptionsweise nennen: Werden Pausen, Atmung, Füllwörter etc. mittranskribiert?

Kriterien dafür entwickeln, welcher Teil des (transkribierten) Materials verwendet wird und welcher Teil für die Inhaltsanalyse gestrichen wird (bspw. Streichung von „Ähm“ oder von exakten Wortwiederholungen)

- Bei Texten ggf. motivieren, warum eine bestimmte Auflage des Textes verwendet wurde

4. Festlegung der Analyserichtung

- Festlegung der einzelnen Themenschwerpunkte im Verlauf des Textes/des Interviews. Betrachtet man das Material in seiner Entwicklung (chronologisch) oder in seiner Gänze?
- Werden die Kategorien für die Analyse induktiv oder deduktiv gebildet? Begründung der Entscheidung.

5. Theoretische Differenzierung der Fragestellung

- Welche Fragen sollen durch die Analyse beantwortet werden?
-> Anbindung an die übergeordnete Forschungsfrage der Arbeit!
- Die interpretatorische Arbeit der Inhaltsanalyse soll nicht allein stehen, sondern auf eine fundierte Einordnung in die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Diskussionen zum bearbeiteten Themenspektrum folgen
-> Wissenschaftliche Kontextualisierung der Fragen: Wie können sie eine eventuelle Forschungslücke schließen?

6. Bestimmung der Analysetechnik

Wie soll das Material analysiert werden, um die Forschungsfragen zu beantworten?

Durch

- a) **Zusammenfassung** (was sagt das Material genau wozu?)
- b) **Explication** (Erklärung und Erschließung des Materials zur Erschließung der für die Arbeit relevanten Sachverhalte)
- c) **Strukturierung** (in welchem Zusammenhang finden sich relevante Variablen im Material?)

7. Definition der Analyseeinheit (Kodierung oder Kategorisierung)

- In diesem Schritt wird genauer festgelegt, welche Maßeinheiten des Materials zum Gegenstand der Analyse gemacht werden sollen
- Entweder induktive oder deduktive Kategorienbildung
 - > induktiv: Die Kategorien werden vor der Sichtung des Materials gebildet und bei der Sichtung des Materials überprüft/erweitert. Textpassagen werden dann den Kategorien zugeordnet
 - > deduktiv: Die Kategorien werden aus dem Sachtext/Interviewtext abgeleitet

Beispiele für die Kodierung von Interviewfragen

- Eingangsfragenblock (E):

E1) Wo und wann begann ihr Dienst bei X?

E2) Was ist Ihre Position im Unternehmen und welche Tätigkeiten umfasst ihr Aufgabenbereich?

- Fragenblock zum Arbeitsablauf (A):

A1) Welche Aufgaben übernimmt Ihr Unternehmen für die Firma Y?

A2) Kommt es zu Überschneidungen oder Kooperationen mit anderen Dienstleistern dieser Firma?

A2.1) Wenn ja: Wie bewerten Sie dies?

8. Durchführung der Materialanalyse

- Anwendung der gewählten Analysetechnik und Auswertung der Ergebnisse (bspw. mit MaxQDA)
- Die drei Analysetechniken: Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung sind nicht gedacht als hintereinander zu gehende „Schritte“ bei der Auswertung. Es sind vielmehr drei Analysetechniken, die in Abhängigkeit vom Material und der Forschungsfrage ausgewählt werden müssen, da sie unterschiedliche Ergebnisse liefern

9. Reliabilitätsprüfung

- Lassen sich die Ergebnisse der Kategorisierung und Inhaltsanalyse verlässlich reproduzieren?
- Im Idealfall: Prüfung der eigenen Ergebnisse durch eine fachlich qualifizierte, unabhängige Person organisieren (Interrater Reliabilität)
- Realistischer Fall: Prüfung der eigenen Ergebnisse durch eine Wiederholung des Analysevorgangs (Retest Reliabilität)

B. Analysetechniken

Mayring unterscheidet in der qualitativen Inhaltsanalyse zwischen drei Analysetechniken:

- 1. Zusammenfassung
- 2. Explikation
- 3. Strukturierung

1. Zusammenfassung

- „Ziel der Analyse ist es, das Material so zu reduzieren, dass die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben, durch Abstraktion einen überschaubaren Corpus zu schaffen, der immer noch Abbild des Grundmaterials ist.“ (Mayring, 2003, S. 58)
- in mehreren Schritten wird das Material paraphrasiert, systematisch gekürzt und auf den wesentlichen Sinngehalt reduziert

Ablauf der Zusammenfassung

- **Z1: Paraphrasierung**
 - Kürzung von Ausschmückungen/ Umformulierung in eine Kurzform auf möglichst vereinheitlichtem Sprachniveau
- **Z2: Generalisierung auf das Abstraktionsniveau**
 - z. B. "Im Gegenteil, ganz begierig auf Praxis gewesen" wird zu der generellen Formulierung "Eher auf Praxis gefreut"
- **Z3: Erste Reduktion**
 - Paraphrasen mit gleicher Bedeutung werden ausgestrichen
- **Z4: Zweite Reduktion**
 - Paraphrasen mit ähnlichem Inhalt werden gebündelt und gegebenenfalls mit einer neuen Formulierung aktualisiert

2. Explikation

- „Ziel der Analyse ist es, zu einzelnen fraglichen Textteilen (Begriffen, Sätzen, ...) zusätzliches Material heranzutragen, das das Verständnis erweitert, das die Textstelle erläutert, erklärt, ausdeutet.“ (Mayring, 2003, S. 58)
- diese Analysetechnik dient der Erklärung von Materialteilen, die für den Forschenden nicht unmittelbar verständlich sind

Ablauf

- **E1: Bestimmung des Explikationsmaterials**
 - Bestimmung des Materialumfanges, der expliziert werden muss
- **E2: Lexikalisch-grammatikalische Definitionen**
 - Lexika werden benutzt, um Bedeutungen zu klären
- **entweder E3: Enge Kontextanalyse**
 - nur das unmittelbare Textumfeld der zu erklärenden Textstelle wird genutzt
- **oder E4: Weite Kontextanalyse**
 - weiterreichende Informationen (Urheber, Motivation dessen, Recherchen etc.) werden betrachtet
- **E5: Explizierende Paraphrase**
 - das zusammengetragene Material wird paraphrasiert
- **E6: Überprüfung der Explikation**
 - die Paraphrase wird in die Originalstelle im Text eingefügt und geprüft, ob diese dadurch verständlich wird

3. Strukturierung

- „Ziel der Analyse ist es, bestimmte Aspekte aus dem Material herauszufiltern, unter vorher festgelegten Ordnungskriterien einen Querschnitt durch das Material zu legen oder das Material aufgrund bestimmter Kriterien einzuschätzen.“ (Mayring, 2003, S. 58)
- das Material wird in ein Raster von vorab definierten Kategorien eingeordnet -> der Text wird gefiltert und nicht in seiner Gänze zusammengefasst

4 Typen der Strukturierung nach Mayring

- 1. Formale Strukturierung: Die zu erarbeitende Struktur wird ausgerichtet an den sprachlichen Merkmalen des Materials, an der Zusammensetzung bzw. am Materialaufbau, an der Wirkung des Materialzusammenhangs oder an einem etwaigen Gesprächsverlauf (vgl. Mayring, 2003, S. 85 ff.).
- 2. Inhaltliche Strukturierung: Die zu erarbeitende Struktur wird ausgerichtet an „Themen, Inhalte[n], Aspekte[n]“ (Mayring, 2003, S. 89) des Gesamtmaterials.

- 3. Typisierende Strukturierung: Die zu erarbeitende Struktur wird ausgerichtet an Suche und Beschreibung von herausstechenden Materialmerkmalen, also Merkmalen, die „extreme Ausprägungen“ annehmen, von „besonderem theoretischen Interesse sind“ oder „häufig vorkommen“ (Mayring, 2003, S. 90).
- 4. Skalierende Strukturierung: Die zu erarbeitende Struktur wird ausgerichtet an der elementweisen Einordnung auf eine Skala in „mindestens ordinalskalierender Form (z.B. viel – mittel – wenig)“ (Mayring, 2003, S. 92).

Ablauf der Strukturierung

- **S1:** Definition der Kategorien: Es wird genau definiert, welche Textbestandteile unter eine Kategorie fallen
- **S2:** Ankerbeispiele: Es werden konkrete Textstellen angeführt, die unter eine Kategorie fallen und als Beispiele für diese Kategorie gelten sollen.
- **S3:** Kodierregeln: Es werden dort, wo Abgrenzungsprobleme zwischen Kategorien bestehen, Regeln formuliert, um eine eindeutige Zuordnung zu ermöglichen.



Quelle

Mayring, P. (2003). Qualitative Inhaltsanalyse : Grundlagen und Techniken [8. Aufl.]. UTB